



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Kunstdenkmäler des Kreises Grevenbroich

Clemen, Paul

Düsseldorf, 1897

Einleitung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80360](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-80360)

EINLEITUNG.

Der Kreis Grevenbroich ist der südlichste Teil der linksrheinischen Hälfte des Regierungsbezirkes Düsseldorf; seine Grenzen bilden im Norden der Kreis Gladbach, im Osten der Kreis Neuss, im Süden der zum Regierungsbezirk Köln gehörige Kreis Bergheim, im Westen die zum Regierungsbezirk Aachen gehörigen Kreise Jülich und Erkelenz. Er umfasst die Stadt Wevelinghoven nebst 25 Landgemeinden, darunter Grevenbroich, und hat eine Einwohnerzahl (1890) von 42623 Seelen.

Wie in den Nachbarkreisen Gladbach und Krefeld sassen hier im Beginn unserer Zeitrechnung die Menapier, später die Sigambrier und die Ubier — die Grenzlinie der beiden Stämme bildete wahrscheinlich die Erft. Nur die Anhöhen, die den Lauf der Erft und der Niers begleiten, waren besiedelt, die Niederungen waren von ausgedehnten sumpfigen Brüchen erfüllt. Auf dem linken Ufer der Erft, bei Grevenbroich, Orken und Gustorf finden sich die ältesten Spuren römischer Kultur, daneben auf einer kleinen Insel in den Niederungen, an der Stelle des jetzigen Schlosses Dyck, schon in römischer Zeit ein ausgedehntes Gehöft. Eine der römischen Hauptstrassen führt von Mülforth quer durch das Gebiet des heutigen Kreises über Grevenbroich nach Stommeln und weiter nach Köln. Die römischen Ansiedelungen erhielten sich, bis in der Mitte des 4. Jahrhunderts die Franken das linke Rheinufer überschwemmten und die Gegend um Köln verwüsteten.

Von nun an gehört das Gebiet des Kreises zu dem Königreich Ripuarien, das Erft- und Gilbachgebiet gehört zum Nievenheimer Gau, nur der westliche Zipfel zum Mülgau. Kein Stift, kein Kloster bildet hier wie in den Nachbarkreisen Gladbach und Neuss den Mittelpunkt für die Gestaltung des kirchlichen Lebens; ganz allmählich bilden sich seit dem 9. Jahrhundert die Pfarrsysteme. Die sämtlichen Pfarreien gehörten seit dem Ende des 13. Jahrhunderts einem der grössten Dekanate der alten Erzdiözese Köln, dem Dekanat Bergheim an, nur die äusserste Pfarre im Osten, Hoisten, gehörte zum Dekanat Neuss, die äusserste westliche Pfarre, Wickrath, zum Dekanat Wassenberg. In den Jahren 1801—1821 gehörten die Pfarren zu dem Bistum Aachen, im Jahre 1827 wurde endlich das neue Dekanat Grevenbroich errichtet.

Der jetzige Kreis Grevenbroich setzt sich aus den verschiedensten Stücken zusammen: die Territorialgeschichte ist deshalb hier besonders verwickelt. Zwei Fünftel: die Orte Grevenbroich, Garzweiler, Jüchen, Hochneukirch, Wanlo, Gierath, Hoisten und Neurath gehörten zum Herzogtum Jülich, zwei weitere Fünftel: die Orte Hülchrath, Evinghoven, Gustorf, Frimmersdorf, Wevelinghoven, Capellen-Gilverath, Elfgem

zum Kurfürstentum Köln, der Rest zu den reichsunmittelbaren Herrschaften Wickrath und Dyck und zur Deutschordenskommande Elsen. Die Jülicher Gebietsteile umfassten das ganze Amt Grevenbroich und Teile der Ämter Kaster und Jülich nebst der Unterherrschaft Neurath, das kurkölnische Gebiet Teile der Ämter Liedberg und Hülchrath und die Unterherrschaft Wevelinghoven. Die reichsunmittelbare Herrschaft Dyck mit den Gemeinden Bedburdyck, Hemmerden und Schelsendyck befand sich im Besitz der Grafen von Salm-Reifferscheid-Dyck — das Gebiet wurde 1801 an Frankreich abgetreten und dem Roerdepartement einverleibt, verblieb jedoch im Besitz des Grafen Joseph Franz, der nur die Landeshoheit und die Feudalrechte einbüßte.

Wickrath bildete schon seit 1488 eine reichsunmittelbare Herrschaft unter den Reichsfreiherren, seit 1752 Reichsgrafen von Quadt. Im Jahre 1794 wurde das Gebiet von Frankreich in Besitz genommen und im Frieden von Luneville förmlich abgetreten, die Grafen von Quadt wurden in dem Reichsdeputationshauptschluss von 1803 durch Stadt und Abtei Isny in Bayern entschädigt. Die Herrschaft Elsen gehörte seit 1263 dem Deutschen Orden und hatte ein eigenes Untergericht mit der Berufung an die Ordensballei zu Koblenz, bis sie 1794 von den Franzosen besetzt wurde. Nach dem Luneviller Frieden im Jahre 1801 wurde das ganze Gebiet neu eingeteilt und dem Roerdepartement zugewiesen, die meisten Orte bildeten den Kanton Elsen; Neukirchen, Wickrath, Jüchen, Wanlo und Kelzenberg gehörten zum Kanton Odenkirchen und nur der äusserste Südwestzipfel zum Kanton Erkelenz. Nach dem Rheinübergang der Verbündeten im Jahr 1813 bestand das Roerdepartement fort bis zur preussischen Neuorganisation im Jahr 1816, die die jetzige Einteilung schuf.

Die einzelnen Gebiete, aus denen unser Kreis zusammengesetzt ist, haben nur die Kriegsleiden gemeinsam. Die alten Dynastengeschlechter von Wickrath, von Millen, zur Dyck und die Grafen von Hochstaden, deren Stammburgen nahe bei Frimmersdorf lagen, treten erst im Laufe des 14. Jahrhunderts in den Hintergrund. Die Grafschaft Hülchrath, erst im Besitz der Herren von Heinsberg, dann der Grafen von Kleve, wird von dem Erzbischof Heinrich von Virneburg im Jahre 1314 für Köln erworben und ist seitdem der Hauptstützpunkt der erzbischöflichen Macht in unserem Kreise — die Schlösser Dyck und Wickrath bilden dagegen den Rückhalt aller Widersacher Kölns: Schloss Dyck wird im Jahre 1383 vom Erzbischof Friedrich III. von Köln und dem Herzog Wilhelm von Jülich und Geldern erobert und zur Hälfte zerstört, ein Jahrhundert später, im Jahre 1482, wird Schloss Wickrath vom Erzherzog Maximilian von Österreich eingenommen.

Im Truchsessischen Kriege hatte das Land unter Durchzügen, Plünderungen und Belagerungen schwer zu leiden. Das Schloss Hülchrath wurde 1583 beschossen und eingenommen. Bei den Zügen der Spanier nach Kerpen wurde der südliche Teil des Kreises hart mitgenommen. Im dreissigjährigen Kriege brachte vor allem das Jahr 1642 neue Leiden, nach der Niederlage der Kaiserlichen auf der Hüls

Haide bei Kempen wurde die ganze Gegend von den siegreichen Truppen überschwemmt; vor allem die Hessisch-Weimarischen Truppen durchzogen plündernd das Land, Hülchrath und Grevenbroich wurden eingenommen. Sechs Jahre später standen sich die Kaiserlichen unter dem General Lamboy und die Hessen zwischen Grevenbroich und Wevelinghoven gegenüber; die Kaiserlichen unterlagen und wieder wurde die ganze Umgegend verwüstet. Grevenbroich selbst hat sich von diesen Niederlagen und Brandschatzungen nicht wieder erholt und ist bis in die Mitte unseres Jahrhunderts ein unbedeutendes Landstädtchen geblieben.

Das Gebiet des Kreises besteht in der Hauptsache aus Alluvium, vor allem die fruchtbaren Thalbecken der Niers, der Erft und der Gilbach. Auf der Ostseite der Erft zieht sich eine schmale Zunge von Diluvium nordwärts bis nach Neuenhausen hin, ebenso im Westen eine Zunge, die zwischen Elfen und Jüchen beginnt und sich bis nach Holzheim im Kreise Neuss erstreckt. Die Massen, aus denen die Diluvialablagerungen bestehen, Gerölle, Sand und Löss, boten kein für den Hochbau brauchbares Material. Nur der rötliche Sandstein vom Liedberge, der hart jenseits der Grenze des Kreises sich erhebt, gab für die Kirchen und Schlösser der Nachbarschaft das Material — im übrigen herrscht vom 11. bis 13. Jahrhundert der Tuff und Trachyt, der aus dem Brohlthale und aus dem Siebengebirge kam, und vom 14. Jahrhundert ab der Backstein als ausschliessliches Material.

LITTERATUR.

1. Allgemeine Darstellungen. M. MERIAN, *Topographia archiepiscopatum Moguntinensis, Trevirensis et Coloniensis*, Frankfurt 1646. — W. TESCHENMACHER, *Annales Cliviae, Juliae, Montium, Marcae, Westphalicae, Ravensbergae, Geldriae et Zutphaniae*, Frankfurt und Leipzig 1721. — J. TH. BROSIUS, *Juliae Montiumque comitum, marchionum et ducum annales*, 3 Bde., Köln 1731. — A. BORHECK, *Archiv für die Geschichte, Erdbeschreibung, Staatskunde und Altertümer der deutschen Nieder-Rheinlande*, Elberfeld 1800. — Ders., *Bibliothek für die Geschichte des niederrheinischen Deutschlands*, Köln 1801. — Ders., *Geschichte der Länder Kleve, Mark, Jülich, Berg und Ravensberg*, Duisburg 1800. — J. G. DIELHELM, *Rheinischer Antiquarius, oder ausführliche Beschreibung des Rheinstroms...*, Frankfurt 1776. — F. E. v. MERING, *Geschichte der Burgen, Rittergüter, Abteien und Klöster in den Rheinlanden*, Köln 1833—1844, 12 Hefte. — JOS. STRANGE, *Beiträge zur Genealogie der adligen Geschlechter*, 3 Bde., Köln 1864—1869. — A. FAHNE, *Geschichte der Kölnischen, Jülich-schen und Bergischen Geschlechter*, 2 Bde., Köln 1848. — Ders., *Geschichte der westfälischen Geschlechter*, Köln 1858. — Ders., *Die Dynasten, Freiherrn und jetzigen Grafen von Bocholtz*, 4 Bde. in 6 Abteilungen, Köln 1856—1863. — Ders., *Forschungen auf dem Gebiete der rheinischen und westfälischen Geschichte*, 5 Bde. in 8 Abteilungen, Köln 1864—1876. — Ders., *Denkmale und Ahnentafeln in Rheinland*

und Westfalen, Köln 1876—1883, 6 Bde. — Ders., Chroniken und Urkundenbücher hervorragender Geschlechter, Stifter und Klöster, Köln 1862—1880, 5 Bde. — Ders., Geschichte der Grafen, jetzigen Fürsten zu Salm-Reifferscheid, sowie ihre Länder und Sitze, Köln 1858—1866, 2 Bde.

Die preussische Rheinprovinz in drei Perioden ihrer Verwaltung, Köln 1817. — BENZENBERG, Über Provinzialverfassung mit besonderer Rücksicht auf die vier Länder Jülich, Kleve, Berg und Mark, Hamm 1819. — NEIGEBAUER, Darstellung der provisorischen Verwaltungen am Rhein vom Jahre 1813—1818, Köln 1821. — J. A. DEMIAN, Geographisch-statistische Darstellung der deutschen Rheinlande nach dem Bestande vom 1. August 1820, Koblenz 1820. — v. RESTORFF, Topographisch-statistische Beschreibung der preussischen Rheinprovinzen, Berlin 1830. — v. VIEBAHN, Statistik und Topographie des Regierungsbezirks Düsseldorf, Düsseldorf 1836. — P. W. MEBUS, Geographisch-statistische Beschreibung der Kgl. Preuss. Rheinprovinz, Elberfeld 1841. — Ders., Statistische Beschreibung der Kgl. Preuss. Rheinprovinz, Köln 1845. — VON MÜLMANN, Statistik des Regierungsbezirks Düsseldorf, 2 Bde., Iserlohn 1864—1867.

2. Zur Territorial- und Ortsgeschichte. MICHAEL AB ISSELT, Le bello Coloniensi libri quattuor, hoc est rerum ab electione Gebhardi Truchsessi in archiepiscopum Coloniensem gestarum enarratio, Köln 1584. — Theatrum Europaeum, oder ausführliche und wahrhaftige Beschreibung aller und jeder denkwürdigen Geschichten, so sich hin und wieder in der Welt, fürnehmlich aber in Europa und Teutschlanden, sowohl im Religion- als Profanwesen vom Jahre Christi 1617 zugetragen haben, beschrieben durch JOH. PHIL. ABELINUM, Frankfurt 1662 ff., 21 Bde. — W. THUMMERMUTH, Krumstab schleusst Niemandt auss. das ist: Documenta stifts Cöllnischer Erb und Kunckel Lehen, 1632. — Vollständige Sammlung deren die Verfassung des hohen Erzstifts Cölln betreffender Stücken, mit denen benachbarten hohen Landesherrschaften geschlossener Concordaten und Verträgen, dan in Regal- und Cameral-Sachen, in Justitz-, Policey- und Militair-Weesen vor- und nach ergangener Verordnungen und Edicten, Köln 1772, 2 Bde. — Erb-Landts-Vereinigung des Rheinischen Ertz-Stifts Cölln, welche im Jahr Christi 1463 auffgericht, nnd nachgehendts im Jahr 1550 vom Ertz-Bischofen und Churfürsten Adolff mit einem hochw. Thumb-Capitul, und übrigen Ständen der Graffen, Ritteren und Städten zum gemeinen Besten beständig ernewert, und von denen nachgefolgten Ertz-Bischoffen bestätigt worden, o. J. — F. E. v. MERING, Beiträge zur Geschichte der ehemaligen Churkölnischen und Alt-Stadtkölnischen Verfassung bis 1798 als dem Einführungsjahre der französischen Gesetzgebung, Köln 1830. — F. WALTER, Das alte Erzstift und die Reichsstadt Köln, ihre geistliche und weltliche Verfassung und ihr Recht, Bonn 1866.

A. ERICHIUS, Gülichische Chronic darinnen der uhralten . . Grafen Marggrafen und Hertzogen von der Marck, Gülich, Kleve, Bergen etc. Ankunfft, Genealogi, Stam und Geschlechtregister, Leiptzig 1611. — AL. MÜLLER, Beiträge zur Geschichte des Herzogtums Jülich, 2 Bde., Bochum 1867. — J. H. HENNES, Der Kampf um das Erz-

stift Köln zur Zeit des Kurfürsten Gebhard Truchsess und Ernst von Bayern, Köln 1878. — M. LOSSEN, Der kölnische Krieg, Vorgeschichte 1565—1581. Gotha 1882. — F. E. v. MERING und L. REISCHERT, Die Bischöfe und Erzbischöfe von Köln, 2 Bde., Köln 1842—1844. — L. ENNEN, Der spanische Erbfolgekrieg und der Kurfürst Joseph Clemens von Köln, Jena 1851. — Ders., Frankreich und der Niederrhein, oder Geschichte von Stadt und Kurstaat Köln seit dem 30jährigen Kriege bis zur französischen Occupation, Köln 1855—1856, 2 Bde. — Ders., Geschichte der Stadt Köln, 6 Bde., Köln 1863. — ENNEN und ECKERTZ, Quellen zur Geschichte der Stadt Köln, 6 Bde., Köln 1860. — ECKERTZ und NOEVER, Die Benediktinerabtei M.-Gladbach, Köln 1853. — P. ROPERTZ, Quellen und Beiträge zur Geschichte der Benediktinerabtei des h. Vitus in M.-Gladbach, Bonn 1877. — P. NORRENBURG, Beiträge zur Geschichte des Niederrheins, Viersen 1873—1886, 6 Bde. — GIERSBERG, Geschichte der Pfarreien des Dekanates Grevenbroich (Geschichte der Pfarreien der Erzdiocese Köln, herausgegeben von DUMONT, Bd. XXVI), Köln 1883.

Im übrigen zu vergleichen die Litteraturverzeichnisse zu den Kreisen Neuss, Gladbach und Krefeld.